



Solidarische Grüße

Die Frage nach der Überwindung dieser Zustände:
Grußbotschaft von Daniela Klette



Der Schauspieler Rolf Becker eröffnete die Konferenz diesjährige Rosa-Luxemburg-Konferenz mit einer Grußbotschaft der inhaftierten Daniela Klette vor. Klette sitzt seit 2024 in Vechta in Haft, derzeit bereitet die Justiz den Prozess gegen sie vor. Sie habe sich immer als Teil der weltweiten Bewegungen gegen Ausbeutung, Unterdrückung, Kapitalismus, Krieg und Militarismus gesehen, schreibt Klette. Die Mächtigen rüsteten für den Erhalt ihrer Macht für den großen Krieg, die Armut wachse, der Kapitalismus steuere auf eine ökologische Katastrophe zu. Der Zustand der heutigen Welt zeige, dass die Fragen nach Überwindung dieser Zustände gerechtfertigt waren. »Wir werden diese Fragen nur in großen Bewegungen beantworten können«, betont Daniela Klette – und dafür gibt es starken Beifall. Die Inhaftierten seien im Gefängnis, weil revolutionäre Kämpfe delegitimiert werden sollten. Der Prozess gegen sie sei ein Prozess gegen eine antikapitalistische, linksradikale, emanzipatorische Opposition, »gegen alle, die sich mit der Frage der Überwindung des Kapitalismus auseinandersetzen«. Sie freue sich über jegliche Solidarität und über jeden, der zu ihrem demnächst beginnenden Prozess komme. Sie schließt mit solidarischen und kämpferischen Grüßen.

(weiter auf Seite 2)

Solidarität mit allen vom Staat verfolgten politischen und sozialen Gefangenen!

Unter diesem Titel erschien ein ROTER-MORGEN-Sonderdruck, der sich mit der Haltung der Marxisten-Leninisten zum individuellen Terror, Anarchismus und anderen kleinbürgerlich-revisionistischen Ideologien befasst.

Aus dem Inhalt:

- **Es kann keine Solidarität mit den Taten der RAF geben!**
- **RAF – die Geschichte des Scheiterns**
- **Unsere Haltung zur RAF**
- **Die revolutionäre Gewalt ist notwendig und gerechtfertigt**
- **Lenin: Der Partisanenkrieg**

Wladimir Lenin warnte schon 1906: „Revolutionäre Gewalt sollte immer das Ziel haben, die Macht der Arbeiter und Bauern zu stärken, nicht sie zu entfremden“. Anarchistische Gruppen wie jene, die Lenin im frühen 20. Jahrhundert beschrieb, machten den selben Fehler wie die RAF und ihre Anhänger: Sie agierten kriminell, ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse der Volksmassen. Um seinen Standpunkt zu unterstreichen, haben wir Lenins Schrift „*Der Partisanenkrieg*“ der aktuellen Sonderausgabe in ungekürzter Form angefügt.



Der Sonderdruck ist als klammergeheftete Zeitung im DIN-A4-Format für den Stückpreis von 1,00 € in jeder Menge bestellbar bei: Redaktion_RM@gmx.de (größere Mänge zum Selbstkostenpreis auf Anfrage)

und als Downloaddatei [hier sofort les- und ausdrückbar](#)